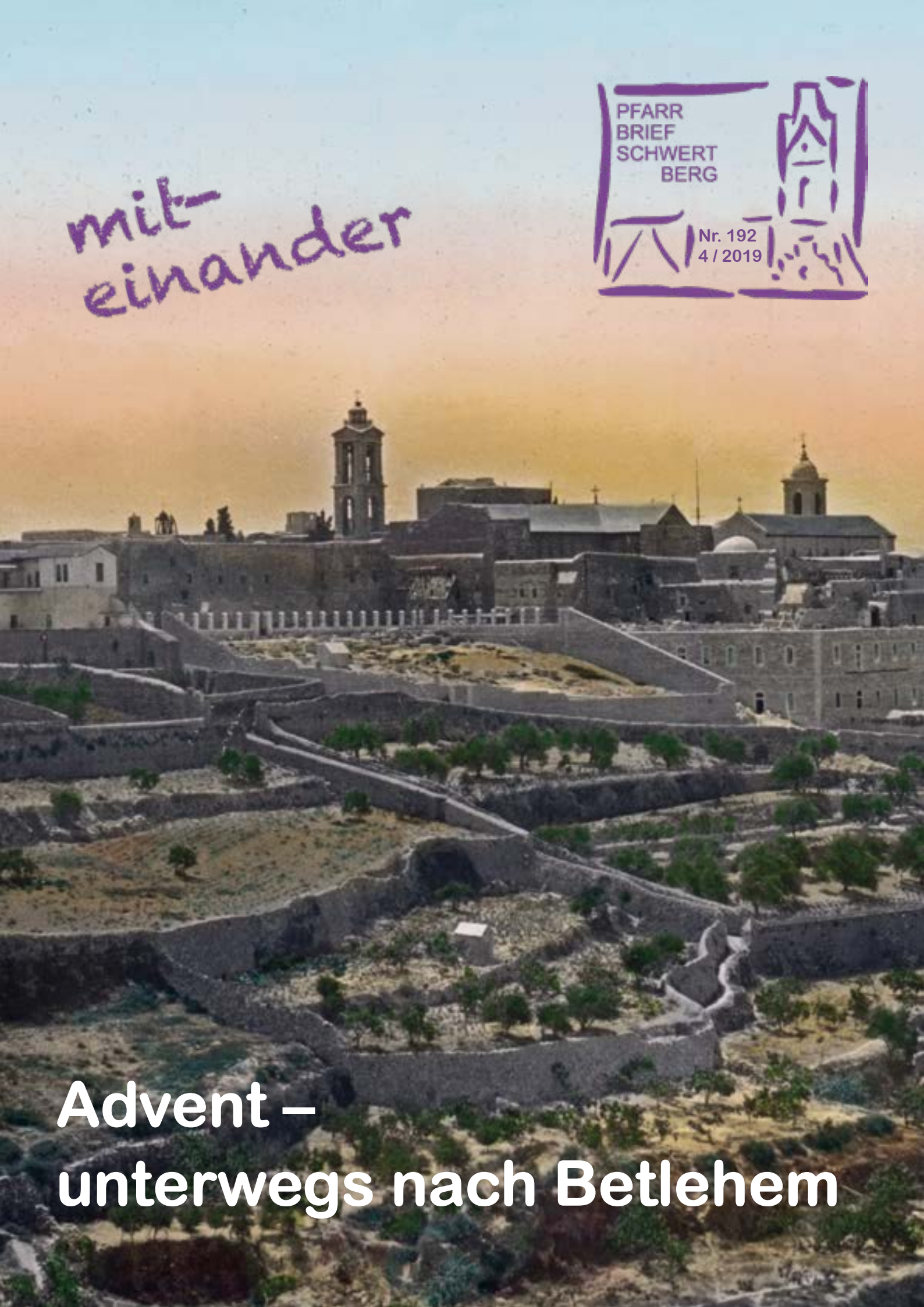
mit-
einander
PFARR
BRIEF
SCHWERT
BERG
Nr. 192
4 / 2019
Advent –
unterwegs nach Betlehem

Unser Leben – ein Unterwegssein

Ist wirklich der Weg das Ziel? Wenn wir unser Leben als Unterwegssein betrachten, ist der Weg schon das Ziel. Dazu sagt Jesus, der auch unser Ziel ist: „Ich bin der Weg …“ (Joh 14,6).

Was will uns dieser Gedanke sagen? Es geht im Leben nicht darum, schon perfekt sein zu müssen, möglichst schnell ans Ziel zu kommen oder schon angekommen zu sein. Es geht darum, am Weg zu bleiben, ständig bereit zu sein für neue Dinge, Anfänge, Herausforderungen. Es geht darum, immer wieder neu aufzubrechen, es immer wieder neu oder anders zu versuchen: neu zu verzeihen, immer wieder Frieden zu stiften, neu zu lieben und einfach weiterzugehen.

Das ist auch der Weg Gottes mit uns. Er begegnet uns immer wieder neu. Wenn wir spirituell wach sind, werden wir es merken:

„Denkt nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist, achtet nicht mehr! Siehe, nun mache ich etwas Neues. Schon sprießt es, merkt ihr es nicht?“ (Jes, 43,18–19).

Er vergibt uns immer, sogar noch ehe wir ihn darum bitten (vgl. z.B. das Gleichnis vom barmherzigen Vater – Lk 15,11–32) und gibt uns neue Chancen (vgl. z.B. den Umgang Jesu mit der Ehebrecherin – Joh 8,1–11). Er ist mit uns am Weg als Freund, Begleiter und guter Hirt (z.B. Ps 23).

Darum heißt für mich die Botschaft von Advent und Weihnachten: Fürchte dich nicht! Ich bin da – der Immanuel (= Gott mit uns).

Unterwegssein zu Weihnachten

Bald kommt das Fest Weihnachten. Im Advent feiern wir, dass Gott sich auf den Weg zu uns macht. Hoffentlich gelingt es uns, dass auch wir uns auf den Weg zu ihm machen. Wo uns das gelingt, da werden wir ihn in unseren Herzen entdecken, aber auch in den Armen und jedem Nächsten erkennen.

Unterwegssein in der Kirche – der Zukunftsweg unserer Diözese

Auch die Kirche will neu werden: Ich finde es nötig, dass jede Organisation sich bewegt, sonst wird sie sterben. Der Zukunftsweg in unserer Diözese will erneuern – nicht nur die Pfarrstrukturen, sondern auch die zentralen Aufgaben von Kirche neu in den Blick nehmen:

- die Bedürfnisse unserer Jugend
- die Option für die Armen
- Liturgie – Sakramente – Kirchenjahr
- Glaubensvermittlung heute
- zeitgemäße Bildung
- Gastfreundschaft – Pilgerschaft – Spiritualität
- Beziehungsmanagement – Kirchenbeitrag.

Öffentlich im Gespräch sind derzeit vor allem die zeitgemäßen Strukturen, da es nur mit einer passenden Struktur gut weitergehen kann *(Infos dazu siehe Seite 3)*.

Gestaltetes Unterwegssein – das Pilgern

Pilgern ist in, es ist ein Begriff geworden, den jeder versteht, ob kirchennahe oder nicht. Es ist für mich eine komprimierte Form dessen, was unser Leben ausmacht: Unterwegssein mit Gott. In unserer Pfarre blüht das Pilgern.

Wir haben heuer erstmals nicht nur die gemütliche Pilgerfahrt (wie die Buswallfahrten üblicherweise im Mai), sondern auch ein „sportlicheres“ Pilgern angeboten: zu Fuß oder mit dem Fahrrad – nicht anstatt, sondern zusätzlich zum Busangebot. Das erste Experiment war ein Erfolg *(mehr dazu siehe Seite 4)*.

Ich wünsche allen ein gutes Unterwegssein – Richtung Weihnachten, im neuen Jahr und im Leben generell.

Gott segne dich!

Pfr. Dr. Leonard Chinedu Ozougwu

Erntedank

Herzlichen Dank auch für die zahlreichen Spenden zum Erntedankfest, die per Zahlschein eingegangen sind.

Zum Titelbild

Pilgern boomt – die Motive dafür sind sehr vielfältig. Viele Menschen verbinden die äußere Bewegung mit einer inneren. Es gibt aber auch den Weg nach innen ohne die körperliche Bewegung: der Weg in die Stille, das Sich-Öffnen für die Stimme Gottes in uns, das Bereiten der „Krippe“ für die Gottesankunft in mir, mein inneres Betlehem. Nach dieser Begegnung ist dann der Weg zu den Menschen an der Reihe: wie die Hirten hinausgehen und den Menschen die Freude und die Frohbotschaft bringen. So kann Betlehem ganz nah bei uns sein. Machen wir uns auf diesen inneren Weg – werden wir selbst Krippe für Gottes Ankunft in uns.

Ingrid Penner

Junger Wein in neue Schläuche: der diözesane Zukunftsweg – ein Versuch

Die Diözese Linz nimmt den Wunsch der Menschen wahr, dass es Kirche vor Ort gibt und die Gemeinden trotz Priestermangels wirklich greifbar sind. Die Überlegungen gingen in die Richtung, welche Form diese „Gemeinschaften von Gläubigen" haben sollen und wer diese leitet. Es braucht „Integrationsfiguren vor Ort" – was jedoch die derzeitigen Pfarren angesichts der bestehenden kirchenrechtlichen Situation und der zur Verfügung stehenden Priester vermehrt nicht mehr leisten können. Dies waren die Ausgangspunkte für die Überlegungen der Steuerungsgruppe „Strukturprozess". Deswegen werden folgende Neuerungen geplant:

Neu: Pfarren und Pfarrgemeinden

Nach aktuellem Stand werden die derzeit 487 Pfarren auf ca. 40 (Groß-)Pfarren reduziert, die jeweils aus ca. 12–14 Pfarrgemeinden bestehen. So sollen vor allem die kleinen Einheiten beibehalten werden. Wir werden dann die Pfarrgemeinde Schwertberg in der Pfarre Perg sein. Ich werde nicht mehr Pfarradministrator (so der derzeitige offizielle Name), sondern Pfarrvikar heißen. Den offiziellen Namen „Pfarrer" tragen dann nur noch die priesterlichen Leiter der 40 Pfarren (die ebenfalls jeweils zwei weitere Personen zur Seite haben sollen).

Die Leitung und Letztentscheidungen der Pfarrgemeinde wird nicht mehr ein Priester alleine als „Chef" leisten, sondern ein Seelsorgeteam aus mindestens drei Personen.

Unser Pfarrer (= Leiter der neuen „Pfarre") wird wahrscheinlich der Pfarrer von Perg werden. In diesem Fall wird er auch Pfarrer der jetzigen 12 Pfarren des Dekanates Perg, dazu kommen noch Ried und St.Georgen/Gusen.

Das ist vorerst der Plan nach dem Entwurf der diözesanen Arbeitsgruppe „Zeitgemäße Strukturen". Die Entscheidung für diese Strukturveränderungen ist noch nicht gefallen. Am 25. Jänner wird es beim Diözesanforum ein Votum geben. Das Ergebnis soll dem Bischof als Empfehlung für seine Letztentscheidung dienen. Bis dahin darf jede/r seine Gedanken einbringen.

Gegenseitige Toleranz notwendig

Aus meiner Sicht geschieht richtiges Neuwerden im Geist. Wir müssen uns bemühen, ein Geist zu werden. Dazu gehört, dass die Vertreter/innen einer (eher) konservativen oder (eher) progressiven Linie eine bessere Gesprächskultur entwickeln, um die Beweggründe der jeweils anderen Richtung verstehen zu können. Es braucht wertschätzende Gespräche, um zu verstehen, was dem anderen wichtig ist und warum. Bis jetzt gibt es aus meiner Sicht von jeder Seite eher das Bedürfnis, die anderen „niederzumachen". Aber erst wenn ein Mensch sich ernst genommen fühlt mit dem, was ihm wichtig ist, fühlt er sich auch richtig zugehörig.

Ich wünsche uns allen, dass uns dies gelingen möge.

Pfr. Dr. Leonard Chinedu Ozougwu

Neues vom FAIRTRADE-Team

Am Weltmissions-Sonntag stellte das FAIRTRADE-Team – wie fast jedes Jahr – ein Projekt vor. In der Heimat unseres Pfarrers Leonard, in Enugu/Nigeria, entsteht durch seine Initiative und die von engagierten Menschen aus Schwertberg und Umgebung derzeit ein Projekt namens AGRO-FIT NIGERIA. Pfarrer Leonard und Wolfgang Aigner berichteten darüber im Gottesdienst. Auch beim anschließenden Pfarrcafé konnte man sich noch genauer informieren.

Wir vom FAIRTRADE-Team sind vom Sinn und Zweck dieses Projektes überzeugt und konnten einen finanziellen Beitrag leisten, damit das Projekt, das bereits zu einem Drittel realisiert ist, weitergebaut werden kann.

Sabine Hinterholzer

Spendenübergabe an Pfr. Leonard

Das war die Pfarrwallfahrt nach Dobra Voda

14 Personen legten die gesamte Strecke von Schwertberg nach Dobra Voda zu Fuß zurück.

Eine Idee von Pfarrer Leonard wurde Realität: Gleich drei Gruppen machten sich zur diesjährigen Pfarrwallfahrt nach Dobra Voda in Tschechien auf. Die Fußwallfahrer (14 Personen in 4 Tagen), die Mountainbike-Wallfahrer (7 Personen in 2 Tagen) und die Buswallfahrer (14 Personen an 1 Tag). Bei herrlichem Wanderwetter starteten die Fußwallfahrer am Donnerstag um 7 Uhr. Der Weg führte uns durchs Aisttal nach Gutau, dann über Sandl nach Hirschenwies. Die Mountainbiker starteten am Samstag in der Früh und radelten über Ruttenstein nach Liebenau und von dort über Bad Großpertholz zum gemeinsamen Ziel. Unsere Busfahrer besuchten am Sonntag die Kristallwelt und den Xundwärts Parcours in Hirschenwies. Alle Teilnehmer erreichten schließlich gesund und in großartiger Stimmung Dobra Voda, wo wir um 15 Uhr den gemeinsamen Gottesdienst feierten. Ein Gruppenfoto aller Teilnehmer und das gemeinsame Abendessen im Braugasthof in Freistadt rundete dieses tolle Erlebnis ab. Ein herzliches Danke an alle, die mitgeholfen haben, dass dieses „Experiment“ so gut gelungen ist.

Johannes Tinschert

Neues aus dem Kindergarten

Das war unser Martinsfest

Schon im Vorfeld beschäftigten wir uns mit der Geschichte des heiligen Martin, bastelten Laternen und lernten Lieder für unser traditionelles Martinsfest.

Das Martinsfest zählt zu den schönsten Festen im Kindergartenjahr

Aufgrund des Regenwetters fand es heuer in der Kirche statt. Stimmungsvoll erhellten bereits beim Einzug die bunten Laternen der Kinder den dunklen Raum. Voll Freude sangen die Kinder die gelernten Martinslieder, die heuer aufgrund der Akustik besonders gut zu hören waren.

Familie Schöfl begleitete unser Fest mit ihrem Bläserensemble. Danke für die musikalische Umrahmung, besonders an Anna und Rosa, die beiden Jungmusikerinnen! Ein besonderes Dankeschön auch an die Schauspieler der Aiser Bühne, Wolfgang Puchinger und Dietmar Achhorner, für ihre fesselnde Darbietung der Martinslegende.

Wir suchen dich:

Sprachförder-Pädagoge/-Pädagogin

19 Stunden pro Woche
Befristetes Arbeitsverhältnis ab 17. Februar 2020

Genaue Infos auf **www.dioezese-linz.at/schwertberg** oder direkt im Kindergarten bei der Leiterin Nina Pilsl melden: 0676/4558901

Vorankündigung Anmeldetage

Die Anmeldetage für das neue Kindergartenjahr finden von **3. – 7. Februar 2020** im Pfarrcaritas-Kindergarten statt.

Ab sofort können Sie gerne telefonisch einen Termin vereinbaren: 0676/4558901

Nina Pilsl

„Ich gehe mit meiner Laterne ...“ – diesmal in die Kirche.

Danke für Ihren Kirchenbeitrag!

Kirche setzt sich dafür ein, dass Menschlichkeit, Hilfsbereitschaft, Gerechtigkeit und Nächstenliebe jeden Tag für viele Menschen erfahrbar werden. Sie engagiert sich für sozial Schwächere und betreut beeinträchtigte Menschen, erhält Kunst- und Kulturdenkmäler und fördert Wissenschaft und Bildung. Sie ist aber auch Dienstleisterin und Arbeitgeberin, betreibt Kindergärten, Krankenhäuser, Pflege- und Altenheime, Jugendzentren und Schulen.

Das alles ermöglichen unsere Kirchenmitglieder durch ihre Beiträge und ihr Engagement. Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung und wünschen eine gesegnete Weihnachtszeit!

Ihre Kirchenbeitrag-Beratungsstelle

Gelungener Jahresauftakt beim Jungscharstart

Ein neues Jungscharjahr beginnt

Wie jedes Jahr begannen wir auch heuer mit dem Jungscharstart das neue Jungscharjahr. Gestartet haben wir mit dem Film über das Jungschar-Lager. Wer den Film kaufen möchte, kann sich gerne bei Michaela Kapplmüller (0660/4990051) melden.

Mit viel Spiel und Spaß verbrachten wir den restlichen Nachmittag im Pfarrzentrum. Schließlich wurden die unterschiedlichen Jungschargruppen aufgeteilt. Unsere Jungscharstunden finden meistens zweiwöchig an folgenden Tagen statt:

Gruppe 1 (1. – 3. Kl. VS)	Mo, 16.00 – 17.30 Uhr
Gruppe 2 (4. Kl. VS, 1. Kl. NMS)	Fr, 16.15 – 17.45 Uhr
Gruppe 3 (2., 3., 4. Kl. NMS)	Di, 16.30 – 18.00 Uhr

Nähere Infos zu den genauen Terminen stehen auf unserer Homepage. Wir freuen uns über jedes neue Gesicht bei der Jungschar!

Hirtenspiel abgesagt

Das alljährlich gut besuchte und beliebte Hirtenspiel muss heuer leider abgesagt werden, da sich beinahe keine Schauspieler und Schauspielerinnen bereit erklärt haben, bei dem Stück mitzuwirken.

Wir hoffen natürlich, dass wir diese Tradition nächstes Jahr wieder weiterführen können und viele motivierte und schauspielbegeisterte Kinder dabei sein werden!

Terminaviso: JS-Fasching 2020

Die Faschingsfeier findet am 15.2.2020 von 14:00 bis 16.30 Uhr statt. Wir werden uns einen spannenden und ereignisreichen Nachmittag zu tollen Themen überlegen. Wir freuen uns über alle Kinder ab 6 Jahre!

Mach mit bei der Sternsingaktion!

Sternsingen bringt die Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr im ganzen Land. Der Segen reicht aber noch viel weiter, zu rund **500 Sternsingprojekten in Armutsregionen der Welt** – zum Beispiel nach Nairobi in Kenia. Im Mukuru-Slum leben die Menschen in Hütten, die kaum Schutz gegen Hitze und Regen bieten. Kinder leiden besonders darunter: 60.000 leben in Nairobi auf der Straße, ohne ausreichend zu essen, ohne Schulbesuche. Danke an alle, die durch ihre Spende einen Beitrag zu einer gerechten Welt leisten!

In Schwertberg sind wir singend unterwegs:
Do, 2. – So, 5. Jänner 2020

Wir laden euch herzlich zu den Sternsingerproben ein:

Sa, 7. Dezember, 10.00 Uhr im Meditationsraum

Sa, 28. Dezember, 17.00 Uhr im Pfarrsaal

Lade gerne auch Freunde, Verwandte und Bekannte ein und nimm sie zur Probe mit. Wir freuen uns über Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene, die uns unterstützen. Ihr könnt auch eine Familiengruppe bilden. Bei Fragen und Anliegen meldet euch bitte bei euren Jungscharleiter/innen oder bei Elisa Ellinger (0681/10305490).

Bitte unbedingt schon bei der ersten Probe dabei sein – und wenn ihr verhindert seid, bei uns melden.

Danke für eure Unterstützung!

Elisa Ellinger

Junge Pfarre unterwegs

Am 19. Oktober machten sich Philipp, Christoph, Xaver, Tobias, Noah, David, Jan, Franz, Sarah und Vitoria mit mir auf zum Bogenschießen nach Perg. Beim Bogenschießen sind viele wichtige Details zu beachten, daher gab uns Josef zu Beginn wichtige Tipps, ehe wir auf dem Parcours loslegen konnten.

Das anfängliche Training hat sich ausgezahlt: Die Schüsse wurden mit der Zeit immer besser! Nach drei Stunden und unzähligen Treffern kehrten wir etwas erschöpft nach Hause zurück. Es war ein wirklich großartiger Nachmittag.

Paul Bremberger, Pastoralassistent

Termine für Firmvorbereitung und Firmung

Insight Spirit für Firmlinge und Paten
Freitag, 6.3.2020, 16–18 Uhr bzw. Samstag, 7.3.2020, 10–12 Uhr im Pfarrzentrum

Vorstellgottesdienst
Sonntag, 22.3.2020, 9 Uhr in der Pfarrkirche Schwertberg

Ablaufprobe für Firmlinge und Paten
Donnerstag, 7.5.2020, 18 Uhr in der Pfarrkirche Schwertberg

Pfarrfirmung
Samstag, 23.5.2020, 10 Uhr in der Pfarrkirche Schwertberg

Paul Bremberger, Pastoralassistent

Bibel einmal anders ...

Biblische Szenen mit speziellen Erzählfiguren gestaltet – und das alles mit einem entsprechenden Umgebungsambiente: Das gibt es heuer in einigen **biblischen Szenen am Adventmarkt im Gemeindesaal** (2. Stock). Einfach vorbeischauen (auch mit den Kindern) und sich davon inspirieren lassen ...

Die Chance, eine solche Ausstellung in großem Stil zu sehen, bietet die Ausstellung **„Heilsame Begegnungen“ im Bildungshaus St. Benedikt in Seitenstetten** mit ca. 400 Figuren!

Martha Leonhartsberger, die die Ausstellung in Schwertberg und auch in Seitenstetten gestaltet hat, wird in Seitenstetten eine Führung mit einer Gruppe aus Schwertberg machen:

Freitag, 13. Dezember, 19.30 Uhr, Seitenstetten

Nähere Infos und Anmeldung bei Ingrid Penner (Tel: 0676 9356085). Wir werden Fahrgemeinschaften bilden. Treffpunkt und Abfahrtszeit: am Pfarrplatz um 18.30 Uhr.

Heilung eines Gelähmten (Mk 2,1–12); Bildungshaus Seitenstetten

Pilgern: Glaube bewegt

Pilgernd unterwegs sein, das Notwendigste mit sich tragen und im Gehen offen werden für die Natur und füreinander ... (Foto: Beatrix Stiksel)

Aufbrechen und sich auf den Weg machen: Das ist eines der Grundbedürfnisse des Menschen, das in vielen Kulturen und Religionen zur Sprache gebracht wird. Bereits die ältesten literarischen Texte berichten uns von Menschen, die ihr zu Hause verlassen, ein Ziel aufsuchen und als andere Menschen zurückkehren. Auch die Bibel ist voll von Beispielen, in denen der Aufbruch von Menschen und ganzen Gruppen zum einschneidenden Erlebnis wird: Abraham, der Gottes Ruf folgt, der mit dem Volk Israel den Exodus wagt, oder Elija, der sich auf die lange Wanderung in die Wüste macht. Auch Jesus war häufig auf Wanderschaft. Die Evangelien berichten von Wanderungen rund um den See Genesaret und ins entferntere Caesarea. Am Ende seines Lebens teilte er ein Ziel mit vielen anderen: die Pilgerreise nach Jerusalem. Viele große Religionen kennen Formen des Pilgerns und bedeutende Ziele gibt es auf der ganzen Welt: Neben Jerusalem etwa in Ephesus, Mekka, Santiago de Compostela, den Berg Kailash oder den Fluss Ganges.

Ein neuer Aufschwung

Doch ist Pilgern bei Weitem kein Phänomen, das in den Schubladen der Religionsgeschichte verschwindet. Vielmehr erlebt die Pilgerschaft in Europa einen unerwarteten Boom. War das Pilgerwesen im Zuge von Aufklärung und Moderne vollkommen außer Mode gekommen, entstehen in ganz Europa neue Wege; überall begeben sich Menschen auf den Weg. Das zeigt sich deutlich am Beispiel von Santiago de Compostela: Fanden im ganzen Jahr 1973 lediglich 13 Menschen den Weg nach Santiago, so erreichten 2018 über 320.000 offiziell gemeldete Pilgerinnen (der Frauenanteil beträgt fast genau 50%) und Pilger ihr Ziel.

Auf der Suche

Wenn auch das Ziel der gegenwärtigen PilgerInnen – sei es die Kathedrale von Santiago oder der Petersplatz in Rom – seit dem Mittelalter dasselbe ist, so sind doch die Wege und Motive, die dorthin führen, höchst unterschiedlich. Gemeinsam ist allen lediglich die Suche, zu der man aufbricht. Viele junge Menschen (rund ein Viertel der Jakobspilger sind unter 30) sehen auf den Pilgerpfaden eine Möglichkeit, sich selbst kennenzulernen, Entscheidungen zu treffen oder suchen neue Formen von Freundschaft und Gemeinschaft unter Gleichgesinnten zu erleben. Auch das Ausloten körperlicher Grenzen spielt – vor allem bei jungen Männern – eine gewichtige Rolle, wenn sie sich teilweise 40 bis 50 Kilometer am Tag zumuten. Die Möglichkeit, kulturell bedeutsame Regionen Europas sehr intensiv wahrzunehmen, spielt natürlich auch eine Rolle. Entlang der Wege nach Santiago und Rom entwickelten sich religiöse, wirtschaftliche und kulturelle Zentren, deren Meisterwerke bis heute staunen lassen. Zudem ist die Begegnung mit Land und Leuten leichter und intensiver möglich, wenn die Unabhängigkeit von Autos und Fahrplänen oder einfach auch die müden Füße eine Pause nötig machen.

Traditionell-religiöse Motive für eine Pilgerreise zu den „Apostelgräbern“ treten vermehrt in den Hintergrund. Doch auch wenn sich viele PilgerInnen explizit als nicht-religiös bezeichnen, spielt die Suche nach dem eigenen Weg, nach Erfahrung der Schöpfung, nach Sinn im Leben, nach Überwindung von Krisen und einem Neuanfang eine bedeutende Rolle. Die Wege und Herbergen bieten dabei ideale Bedingungen für offene Gespräche über diese Themenstellungen, vor allem auch

für Menschen, die in kirchlichen Strukturen keine Antworten (mehr) suchen.

Die Schönheit des Pilgerns

Doch warum sich zu Fuß auf den Weg machen, wo doch die heutigen Transportmöglichkeiten so viel bequemer und effizienter sind als noch im Hochmittelalter? Ich selbst erlebe die Freiheit, mich über mehrere Wochen hinweg auf einen Weg einzulassen und dabei Müdigkeit und Hunger, Anstrengung und so manche Unbequemlichkeit zu überwinden und dafür die Schönheit eines Sonnenaufgangs, eines versteckten Kirchleins oder einer unvergesslichen Begegnung zu erleben, als unbeschreiblich schönes Gefühl. In den Rhythmus eines Pilgertages – frühes Aufstehen, die Ruhe des Gehens, Pausen für Jause und Kaffee, Suchen der Herberge, Mittagsschlaf, Beziehen der Zimmer, gemeinsames Abendessen – komme ich dabei oft erst nach einigen Tagen. Die regelmäßige Wiederkehr derselben Rituale hilft mir dabei, mich auf mich selbst einlassen zu können. Das stete, zuweilen auch monotone Gehen stellt dabei einen willkommenen Kontrast zum hektischen Alltag dar und lässt Gedanken und Gespräche frei werden.

Die kleinen Selbstverständlichkeiten des Lebens – wie das Bett oder die Mahlzeit am Abend – muss ich mir dabei gehend erarbeiten und bekomme letztlich doch vieles durch die Gastfreundlichkeit anderer geschenkt. Mein Blick wird dadurch dankbarer. Zudem muss ich alles, was ich brauche, selbst am Rücken tragen. Immer wieder lerne ich dadurch, mich auf die wesentlichen Dinge zu fokussieren und auch einmal loszulassen. Denn vieles, was ich für gewöhnlich an unnötigem Ballast durch den Alltag mitschleppe, kann ich getrost zu Hause lassen. So ergeben sich durch den Pilgerweg stets neue Perspektiven auf das eigene Leben.

Foto: Beatrix Stiksel

Es gibt nicht nur Santiago

So unterschiedlich die Menschen sind, so unterschiedlich sind auch ihre Wege. Die fünf großen Jakobswege durch Spanien sind dabei aber längst kein Geheimtipp mehr und werden von zahlreichen PilgerInnen aus der ganzen Welt bevölkert. Sie sorgen – vor allem im Hochsommer – zum Teil für volle Herbergen. Bedeutend ruhiger geht es auf den landschaftlich und kulturell höchst attraktiven Pilgerwegen Italiens zu. So etwa auf dem Franziskusweg von Florenz über Assisi nach Rom oder der Via Francigena, welche von England und Frankreich aus die ewige Stadt erreicht. Machen verschiedene Verpflichtungen eine mehrwöchige Pilgerreise unmöglich, kann auch hierzulande auf alten Pfaden gepilgert werden. So ist etwa der österreichische Jakobsweg gut ausgeschildert und auch die alten Pilgerwege zu den Wallfahrtsorten Mariazell oder St. Wolfgang sind leicht gangbar. Daneben sind im Laufe der letzten Jahrzehnte neue Wege entstanden, die mit unterschiedlichen Zielen und Motiven durch die Landschaft führen. Etwa der Johannesweg im Mühlviertel, der Leonhardsweg in Salzburg oder die Via Nova, die Österreich, Deutschland und Böhmen verbindet.

Reinhard Stiksel

Reinhard Stiksel promovierte im Fach Neues Testament und arbeitet im Bibelwerk Linz als Referent.

Als Pilger hat er – gemeinsam mit seiner Frau – zweimal Rom und einmal Santiago zu Fuß erreicht, worüber beide im Rahmen von Vorträgen des KBW berichten. Derzeit arbeitet er u.a. am Buchprojekt „Bibel und Pilgern“.

Foto: Beatrix Stiksel

Ein fröhlich Lied der Pilger pfeift,
wenn Neuland selig er durchstreift.

Was wir glaubend feiern: Beichte – das Sakrament der Versöhnung

Die 7-jährige Melanie zur Lehrerin: „Mama hat gesagt, dass ich die Aufgabe nicht machen muss, weil wir gestern bei der Oma waren." Die Lehrerin: „Ich rufe zu Mittag deine Mama an und frag sie, ob das stimmt." Am Nachmittag wartet Melanie mit zunehmend schlechtem Gewissen auf den Anruf. Schließlich hält sie es nicht mehr aus und erzählt Mama alles. Diese sagt liebevoll, aber klar: „Ich freue mich, dass du mir die Wahrheit gesagt hast. Aber nun müssen wir die Sache in Ordnung bringen." Und so rufen sie die Lehrerin an, erklären alles und Melanie entschuldigt sich. Sie verspricht, die Aufgabe nachzumachen und eine schöne Zeichnung dazu. Sie ist so erleichtert, dass sie vor Freude darüber, dass die Wahrheit draußen ist, nur mehr herumspringen möchte.

Das bedingungslose Ja Gottes zu uns

Diese Geschichte zeigt uns etwas von der Dynamik des Schuldigwerdens und der Erlösung davon. Das Sakrament der Versöhnung (die Beichte) ist eine Hilfe, sich mit unseren Nächsten, mit uns selbst und mit Gott zu versöhnen. Beichte will aufrichten, befreien, heilen und zur Erlösung einer belastenden Situation beitragen. Durch sie kann ich zu einem neuen Anfang und zu innerem Frieden finden. Lossprechung ist die Zusage, dass Gott zu mir ja sagt, ohne Wenn und Aber. Der Empfang dieses Sakramentes setzt voraus, dass ich auf Gott in meiner Sehnsucht zugehe. Erst wenn ich mich dem Wirken Gottes öffne, kann sich etwas in mir durch die Beichte wandeln. Ein Sakrament ist ein Geschehen, bei dem einer Gottesbegegnung der Boden bereitet wird. In der Beichte bringe ich mein Leben zur Sprache. Ich suche mir einen Priester, der mir zuhört und dem ich vertrauen kann.

Schuldbewusstsein

Zu einem reifen Menschsein gehört das Schuldigwerden und das Bewusstsein darüber. Dies ist notwendig, damit ich erkenne, wer ich bin und wer ich sein möchte. Durch das Nachdenken über meine Schuld kann ich mich weiterentwickeln und lernen, wie ich mich das nächste Mal verhalten möchte. Im Osterlobgesang wird die glückselige Schuld besungen. Manches kann ich wieder gut machen. Anderes bleibt offen, wenn z.B. der Leidtragende gestorben ist oder er/sie nicht vergeben will. Dann ist unser Trost, dass Gott vergibt. Wenn Gott vergibt, brauche ich nicht strenger zu sein als er. Ich bin gefordert, mir selbst ganz und gar zu vergeben, barmherzig mit mir zu sein, wie auch Gott selbst es ist. So kann ich neu anfangen, an mir arbeiten, meine Persönlichkeit vertiefen und in meinem Menschsein weiterwachsen.

Wir Christ/innen wissen von der unbedingten Zusage Gottes zu uns Menschen durch Jesus Christus. Gott liebt jeden Menschen und möchte seine Entwicklung und sein Bestes. Aus ihm sind wir hervorgegangen. Zu ihm kehren wir zurück. Er möchte uns durch das Dunkel unserer Verstricktheit in die Weite und Helligkeit unserer Lebendigkeit und Freiheit führen. Wir Menschen sind nicht perfekt. Wenn wir immer alles richtig machen würden, gäbe es nicht so viel Leid. Wir können einander und uns selbst etwas antun und erleben es fernab aller Meldungen aus den Massenmedien, die Bände sprechen: „Mein Reden und Tun kann andere verletzen, ja traumatisieren."

Selbstreflexion und Vergebung

Wenn ich mit mir und anderen versöhnt leben möchte, ist es gut, über mein Denken, Reden und Tun nachzudenken und zu erforschen, was ich besser machen kann. In der Reflexion, im Reden darüber und in einem Prozess der bewussten Selbstgestaltung kann ich meiner persönlichen Berufung näherkommen. Die Fragen „Wer möchte ich sein?", „Was sind meine Werte?" sind mir dabei eine Richtschnur. In der Selbstbeobachtung nehmen die einen eher das Gelungene wahr. Sie haben einen grundsätzlich positiven Blick auf sich. Andere haben in ihren Gedanken und Aussprüchen immer wieder Selbstverurteilungen. Sie haben einen Blick der negativen Bewertung auf sich selbst. Der innere Richter ist streng und hart. Schlimme Erlebnisse werden verdrängt. Hier kann die Beichte helfen, von dieser Selbstverurteilung loszulassen und sich selbst mit einem liebevollen, barmherzigen und verzeihenden Blick anzuschauen. Von Jesus wissen wir, dass uns Gott immer mit einem liebevollen und barmherzigen Blick ansieht. Er verzeiht uns, wenn wir unser Tun bereuen. Das ist meine Überzeugung! Gott verurteilt uns nicht. Er wartet auf uns und möchte unser Ja zu ihm. Er möchte uns zu einem frohen, lebendigen, freien und versöhnten Menschsein führen. Nicht der Priester, sondern Gott befreit uns von unseren Unzulänglichkeiten. Der Priester spricht uns die Vergebung durch Gott zu. Das kann Menschen befreien. Diese Erfahrung wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen!

Ablauf der Beichte

- Begrüßung
- Ich erzähle von meinem Leben und meinen Verfehlungen.
- Ich drücke aus, dass es mir leidtut.
- Der Priester spricht die Lossprechung und einen Auftrag.
- Der Priester entlässt mich mit einem Friedensgruß.

Eveline Bäck

Zur persönlichen Vertiefung:

- Wann habe ich das letzte Mal das Sakrament der Versöhnung empfangen? Wie habe ich es erlebt?
- Wie schwer oder leicht fällt es mir, jemandem zu vergeben?
- Wie gehe ich mit eigener Schuld um?
- Mit wem kann ich ehrlich über meine Fehler oder mein Versagen sprechen?

Liebe MuKi-Freund/innen!

Wir haben in den letzten Monaten wieder viel erlebt! Die Kinder turnten gemeinsam und formten die selbstgebastelte Knetmasse. In der Herbststunde haben sie mit Getreide, Kastanien und Nüssen gespielt und im Laub gebadet. Für das Martinsfest haben wir eine Laterne gebastelt.

Natürlich bleibt auch immer genug Zeit für das freie Spiel, das gemeinsame Frühstück und das Gespräch. Besonders schön finden wir, dass so viele Mamas mit ihren Kindern zum MuKi-Treff kommen und mit viel Begeisterung dabei sind. Außerdem freuen wir uns sehr, wenn sich immer wieder neue Mamas unserer Gruppe anschließen!

Wie geht es weiter?

Im Winter wird es nun etwas besinnlicher mit dem **Besuch vom Nikolaus am 4.12.** und der **Weihnachtsstunde am 18.12.** Auch im neuen Jahr gibt es wieder ein abwechslungsreiches Programm.

Wann und wo?

Das MuKi-Treff findet jeden 2. Mittwoch von 9 bis 11 Uhr im Pfarrsaal statt.

Nähere Infos gibt es bei Teresa (0664/75040407) und auf der Homepage der Pfarre Schwertberg. Alle Mamas und Papas

von Kindern im Alter von 0 bis 4 Jahren sind bei uns herzlich willkommen!

Ein **besonderer Dank gilt Christian Mayr** von der Fa. Sport Mayr, der uns Matten zur Verfügung gestellt hat, auf denen die Kinder spielen können. Dankeschön!

Bettina Kremplbauer, Caterina Tober, Daniela Essl, Maria Wolfinger und Teresa Kürmayr freuen sich auf ein Wiedersehen bzw. auf ein Kennenlernen!

Euer MuKi-Team

Wir gratulieren unseren Jubelpaaren!

Alle Jubelpaare des Jahres 2019 (Foto: Matthias Schinnerl)

Zu einem schönen Fest wurde die Feier der 25-, 50-, 60- und 65-jährigen Hochzeitsjubilare. Der Festgottesdienst mit Pfarrer Leonard wurde musikalisch gestaltet vom Chor Kreuz & Quer. Nach der Messe gab es für alle Kirchenbesucher eine Agape, die Klarinettenspieler vom Musikverein sorgten für eine feierliche Stimmung.

Die Jubelpaare (5 Silberne, 7 Goldene, 6 Diamantene, 1 Eisernes) wurden danach von Pfarre und Gemeinde ins Pfarrzentrum zum Sektempfang und zu einem Büffet geladen. Zwischen den Ansprachen von Pfarrer Leonard und Bürgermeister Max Oberleitner sorgten die Musikerinnen Simone und Victoria für einen festlichen Abend. Ein herzliches Danke an alle für die Mitgestaltung dieses Festes. Den Jubelpaaren wünschen wir weiterhin Gesundheit und Freude, Zuversicht und den Segen Gottes!

Willi Brunner
FA MiteinanderLeben

Stimmungsvoller Empfang vor dem Pfarrzentrum (Foto: Matthias Schinnerl)

Aus der Gemeinde

Wir gedenken unserer Verstorbenen:

Alois Bauernfeind, im 95. Lj.
Waltraud Wolfshofer, im 84. Lj.
Adelinde Engleder, im 91. Lj.
Hubert Pirklbauer, im 86. Lj.
Andrea Pilsl, im 59. Lj.
DI Dr. Alfred Lampl, im 89. Lj.
Karl Pissenberger, im 79. Lj.
Aloisia Seyrl, im 90. Lj.
Karl Nader, im 79. Lj.

Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Armin Frauwallner und Christa, geb. Mascherbauer
Markus Wenigwieser und Irina, geb. Schmutz
Benjamin Haider und Jasmin, geb. Felbermayr
Dominik Freudenthaler und Katharina, geb. Kapplmüller

In unserer Pfarre wurden getauft:

September

Luis Berger
David Purer
Theodor Prückler-Eßl
Julian Michael Viehböck
Sophie Hochstöger
Fabian Klammer

Oktober

Connor Mitterlehner
Henry Leonhard Wurz
Laura Lindner

November

Benedikt Rudolf Kastner
Raphael Katzenhofer
Emily Karl

Einladung zum Taizè Gebet

15. Dez. 2019; 19. Jänner. 2020; 16. Feb. 2020; 15. März 2020.
Jeweils um 19.00 Uhr im Pfarrsaal

exp architekten
ZT-GmbH
office@exparchitekten.at
www.exparchitekten.at
naarn - wien

„Come on and sing!“ – ein gelungener Auftakt!

Am 9. November gab es in Schwertberg zum ersten Mal die Gospelmesse „Come on and sing!“.

Dazu wurde die Sonntag-Vorabendmesse musikalisch als Gospelgottesdienst gestaltet. Gottesdienstbesucher wurden von Schwertberg und der Umgebung angezogen. Die Kirche war gut gefüllt und es wurde eifrig mitgesungen, geklatscht und geschnipst!

Chorleiter Martin Kapplmüller lud dazu in der Vorwoche alle singfreudigen Gospelfans zu zwei Proben. Eine Gruppe von Sängerinnen und Sängern folgte dieser Einladung und so formierte sich ein Gospelchor. Schwungvolle Begleitung am Klavier lieferte Dr. Wolfgang Sieber.

Ein Mal im Quartal soll zukünftig „Come on and sing!“ stattfinden. Wer gerne mitsingen möchte, kann zu jedem Termin neu dazu stoßen.

Nächste Termine:

Sa. 8. Feb. 2020 (Proben: Mo. 3.2. / Fr. 7.2. 20 Uhr, Pfarrsaal)
Sa. 9. Mai 2020 (Proben: Mo. 4.5. / Fr. 8.5. 20 Uhr, Kirche)

Komm, sing mit, sei dabei! „Come on and sing!“

Evi Kapplmüller

70 Jahre Legion Mariens in Österreich

2021 feiern wir das 100-jährige Bestehen der Legion Mariens (gegründet in Irland von Frank Duff). 1948 hielt Professor Friedrich Wessely, ein römisch-katholischer Theologe, Universitätsprofessor und Gründer der Legion Mariens Österreich, einen Predigt-Zyklus über das „Geheimnis Mariens“. Die Predigten schlossen mit einer Weihe an Jesus durch Maria. Diese wurde von Hunderten von Menschen aller Klassen vollzogen, die bereit waren, alles zu tun, um Wien wieder zu einer Stadt der Muttergottes zu machen. Am 23. Dezember 1948 erbat und erhielt Professor Wessely von Kardinal Innitzer die Erlaubnis, die Legion Mariens in Österreich einzuführen. Alle Diözesanbischöfe gaben ihr Einverständnis zur Gründung. So entstanden in ganz Österreich Präsidien.

Das Präsidium Schwertberg-Mauthausen besteht aus fünf Aktiv-Mitgliedern. Ihre Erfahrung bzgl. der Auswirkungen der Mitgliedschaft für ihr Leben sind Bestärkung im Gebet und Glauben, besonders auch durch die Gemeinschaft beim wöchentlichen Treffen, tieferes Verständnis für Glaubensgrundsätze, der Dienst am Nächsten durch gelebtes Apostolat und die Freude, durch die Gottesmutter JESUS vielen Menschen näherzubringen.

Gabriele Engleitner & Angela Schmidt

Termine

November		
Sa 30.11.	16.00 Uhr Sitzungssaal der Gemeinde	Adventkranzweihe beim Christkindlmarkt
	19.00 Uhr Pfarrkirche	Adventkranzweihe im Gottesdienst

Dezember		
So 1.12.		1. Adventsonntag
Di 3.12.	19.30 Uhr Pfarrsaal	kbw: „Herberge suchen heute“
Sa 7.12.	14.00 Uhr Pfarrsaal	Stärkungsgottesdienst und Krankensalbung für ältere und kranke Menschen
So 8.12.		2. Adventsonntag Mariä Empfängnis
	17.00 Uhr Pfarrkirche	Adventkonzert der Liedertafel
Fr 13.12.	18.30 Uhr Pfarrplatz	Abfahrt zur Ausstellung in Seitenstetten (s. Seite 7)
So 15.12.		3. Adventsonntag KMB: „Sei so frei – Bruder in Not“
Di 17.12.	18.00 Uhr Pfarrzentrum	Besinnungstag mit P. Rupert Froschauer

Jänner		
2. – 5. 1.		Sternsingeraktion
So 26.1.		Bibelsonntag
Fr 31.1.	19.30 Uhr Pfarrzentrum	Bibelgespräch mit Ingrid Penner

Februar		
So 2.2.	9.00 Uhr Pfarrsaal	Kindersegnung im Rahmen der Kindermesse
Di 4.2.	19.30 Uhr Pfarrsaal	kbw: „Künstliche Intelligenz“
Sa 15.2.	14.00 Uhr Pfarrsaal	Jungscharfasching
Mi 26.2.		Aschermittwoch
Fr 28.2.	19.30 Uhr Pfarrzentrum	Bibelgespräch mit Ingrid Penner

Impressum:
Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Pfarre Schwertberg, Friedhofstraße 9.
Im Auftrag des Pfarrgemeinderates, FA für Bildung und Öffentlichkeitsarbeit.
Kontakt: 0664/8595808 oder eMail an bka@reichl.cc
Druck: SigMA Werbetechnik GmbH, Enns

Angebote in der Adventzeit

Besinnungstag am 17.12.

17.00 Uhr: Gelegenheit zu Beichte/Aussprache
18.00 Uhr: Besinnungstag mit P. Rupert Froschauer im Pfarrzentrum
19.30 Uhr: Messe in der Kirche
20.15 Uhr: Gelegenheit zu Beichte/Aussprache

Krankenbesuche

Wer in der Weihnachtszeit einen Krankenbesuch und die Kommunion wünscht, möge dies bitte bis 8.12. im Pfarramt melden (Tel. 61209). Auch außerhalb der Adventzeit ist der Pfarrer gerne bereit, am Freitag Krankenbesuche zu machen. Wenn Sie dies wünschen, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Rorate-Gottesdienste im Advent

Jeweils Mittwoch, 4., 11. und 18. Dezember um 6 Uhr. Bei Kerzenlicht besinnlich in den Tag starten, eine Wohltat in der Vorweihnachtszeit! Nach dem Gottesdienst gibt es ein gemeinsames Frühstück im Pfarrzentrum, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Friedenslicht

Das Friedenslicht kann am 24.12. ab 8.00 Uhr in der Kirche abgeholt werden.

Die Liedertafel Schwertberg lädt herzlich ein zum

Adventkonzert

Sonntag, 8. Dezember
17.00 Uhr
Pfarrkirche Schwertberg

Mit dem Chor der Liedertafel Schwertberg und einem Instrumental-Ensemble

Highlights aus Mauthausen

25.1.: **Galanacht** der Pfarre, Donausaal, 20 Uhr

7./8.3.: **Pfarrflohmarkt**, Pfarrheim Mauthausen

Mi 15.1 ./ 5.2. / 11.3. / 15.4.: **Linzer Bibelkurs**
„Den Wandel gestalten“ – mit Ingrid Penner,
Pfarrheim Mauthausen, jeweils 19.00 Uhr
Nähere Infos und Anmeldung: 07238/2303

Nächster Redaktionsschluss:
Freitag, 31. Jänner 2020

Erscheinungsdatum:
Mittwoch, 26. Februar 2020

Sage, wo ist Betlehem?

Sage, wo ist Betlehem?
Wo die Krippe? Wo der Stall?
Musst nur gehen, musst nur sehen:
Betlehem ist überall.

Sage, wo ist Betlehem?
Komm doch mit, ich zeig es dir!
Musst nur gehen, musst nur sehen:
Betlehem ist jetzt und hier.

Sage, wo ist Betlehem?
Liegt es tausend Jahre weit?
Musst nur gehen, musst nur sehen:
Betlehem ist jederzeit.

(Text eines Liedes von Otto Wiemer)

Weihnachtsfeiertage

Dienstag, 24. Dezember 2019

Heiliger Abend

15.00 Uhr: Kinderkrippenandacht (Kinderchor)
16.30 Uhr: Kinderkrippenandacht (Behind Church)
23.00 Uhr: Christmette (Liedertafel)
davor: Turmblasen, anschließend Tee und Punsch der Jungschar

Mittwoch, 25. Dezember 2019

Hochfest der Geburt Christi

9.00 Uhr: Feierliches Hochamt
(Kreuz & Quer, Chor der Pfarre)

Donnerstag, 26. Dezember 2019

Fest des Hl. Stephanus

9.00 Uhr: Gottesdienst

Dienstag, 31. Dezember 2019

Silvester

16.00 Uhr: Jahresschlussandacht
19.00 Uhr: Gottesdienst

Mittwoch, 1. Jänner 2020

Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria

9.00 Uhr: Gottesdienst (Bläserensemble)
19.00 Uhr: Gottesdienst

Montag, 6. Jänner 2020

Hochfest der Erscheinung des Herrn

Heilige drei Könige

9.00 Uhr: Sternsingermesse

Am Sonntag, 5. Jänner ist **keine Kindermesse**!